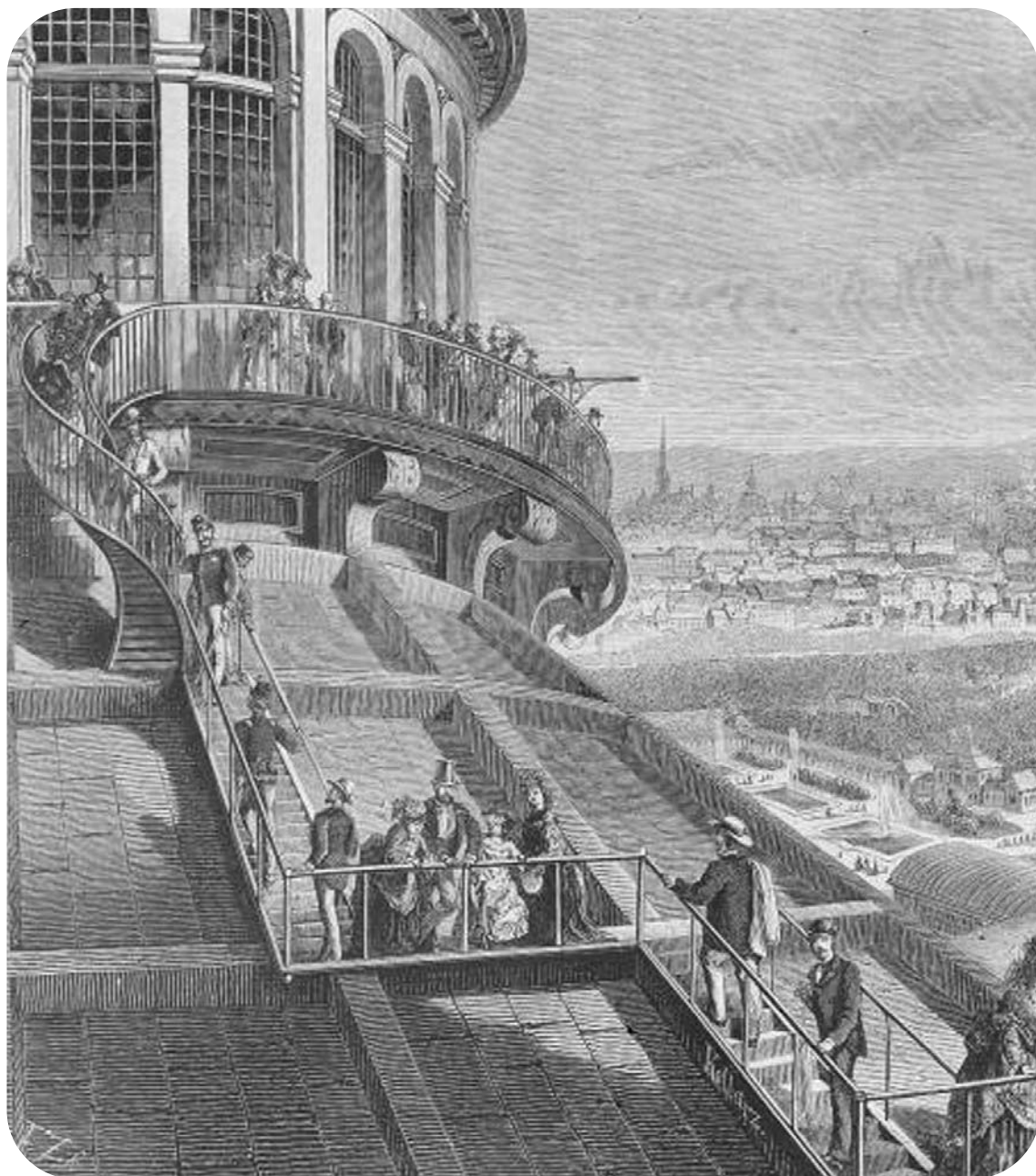


AUSGABE 3/2014



St. Johannes News



WELTAUSSTELLUNG 1873
BESUCHER AUF DEM DACH DER ROTUNDE.
ZEICHNUNG, WIEDERGEGBEN IN EINER XYLOGRAFIE



Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche,

willkommen zurück aus dem Sommer! Es tut auch gut, die Stadt und den gewohnten Lebensraum mit neuen Augen anzusehen. Ich glaube, man wird überhaupt nur dann gescheiter, wenn man die Betrachtung seiner selbst immer wieder von außen versucht. So wie die Wiener, die sich 1873 Wien von oben anschauen, von der Kuppel der neugebauten Rotunde aus (Titelbild, von der wunderbaren Wien-Ausstellung im Museum) .

Das möchte ich Ihnen anhand eines Textes vorführen, der Anfang August in der Kirche gelesen wurde: die wunderbare Brotvermehrung, Mt 14, 13-21. Die Eucharistie gilt allgemein als das Innen-Geschehen der Christenheit, besonders auch im katholischen Sinn. Ich möchte Ihnen zeigen, wie gerade hier auch eine Außen-Betrachtung nötig ist.

Ich glaube, niemand wird den Text wörtlich als Wundergeschichte auffassen. Ich konzentriere mich auf drei Punkte:

1. Das Haus

Wir verlassen unsere Wohnungen mit einem prüfenden Blick, ob alles in Ordnung ist, dann geht es ins Freie.

Anmerkung: Die ersten Christen haben sich in Privathäusern zur Eucharistiefeier getroffen. Das „Haus“ war viel umfassender als heute. Es war Wohnung, Produktionsstätte und Mittelpunkt aller möglichen privaten und geschäftlichen Beziehungen. Die „oikonomia“ (lateinisch: dispositio) war die Summe der gelingenden Anordnungen im Haus. Das hatte größte Auswirkungen auf die Theologie. Denn dies entspricht dem Begriff der „Vorsehung“ – der Heilswille Gottes ist zuerst da, ihn erfahre ich zunächst, erst dann kann ich über das „Wesen“ Gottes nachdenken.

Also verlassen wir das Haus bzw. unsere Wohnung und sind im Freien. Vielleicht fällt uns auf diesem Weg ein, wie gefährdet das „Haus“ für viele ist, und viele haben überhaupt keines, sodass der Eindruck entsteht, sie drücken anderen die Türen ein, um behaust zu werden, was zu den größten Verunsicherungen führt.

2. Im Freien

Ich gehe vom Schluss der wunderbaren Brotvermehrung aus, hier bleiben 12 Körbe übrig. Das erinnert an die zwölf Stämme Israels, die ja als wanderndes Gottesvolk unterwegs waren, vor der Sesshaftwerdung. Das Evangelium erinnert also an die Vorgeschichte des Volkes Israel, in der es noch kein Innen(-haus) und Außen gab, sondern nur das „Außen“ – den Weg durch die weglose Wüste, als die Menschen noch „von der Hand in den Mund“ gelebt haben. Aber es war die gebende Hand Gottes, wie sie später erkannt haben. Dieser Rückgriff ist aber auch ein Vorgriff auf eine Zukunft, in der sich die Menschen nicht mehr voreinander verstecken und in ihren Häusern verschanzen müssen, um voreinander sicher zu sein. Noch sind wir nicht so weit, aber schon denkt sich der Mensch, der soeben seine Wohnung verlassen hat, schon gibt es ermutigende Zeichen, vor allem solche der Solidarität – und freut sich, Menschen, die ähnlich denken, in der Kirche wiederzusehen.

3. Das Haus Gottes

In der Mitte des Evangeliums wird die Liturgie zitiert. „Und er nahm die fünf Brote“, V. 19. In der Eucharistie wird ausgesprochen, was uns bewegt und unsere Bewegung selbst thematisiert: die Summe unserer Verlässlichkeiten und zugleich unser Un-Behaustsein, unsere Ohnmacht, Freiheitsverluste zu ertragen, aber auch unsere Ermächtigung, neue Freiheiten zu entdecken und anderen anzubieten.

Das alles kann geschehen, wenn wir aus dem Haus gehen.

Herzlichst Ihr (Euer)



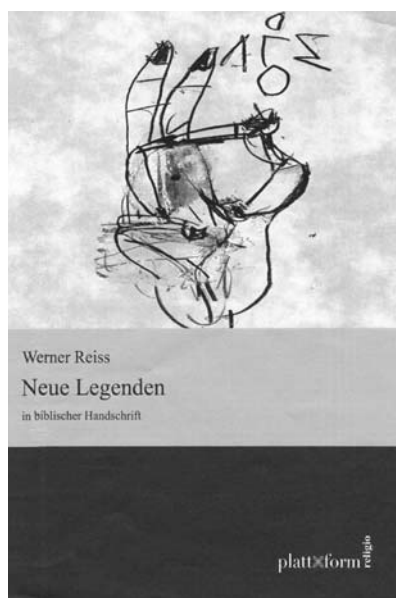
Werner Reiss

Das Neue Buch von **Werner Reiss**

„Neue Legenden“
in biblischer Handschrift

erscheint demnächst.

Auszüge aus seinem neuen Buch rezitierte Werner Reiss bei der Langen Nacht der Kirchen am 23. Mai 2014.



IST MIT DER KONSTANTINISCHEN WENDE DAS CHRISTENTUM AM ENDE?

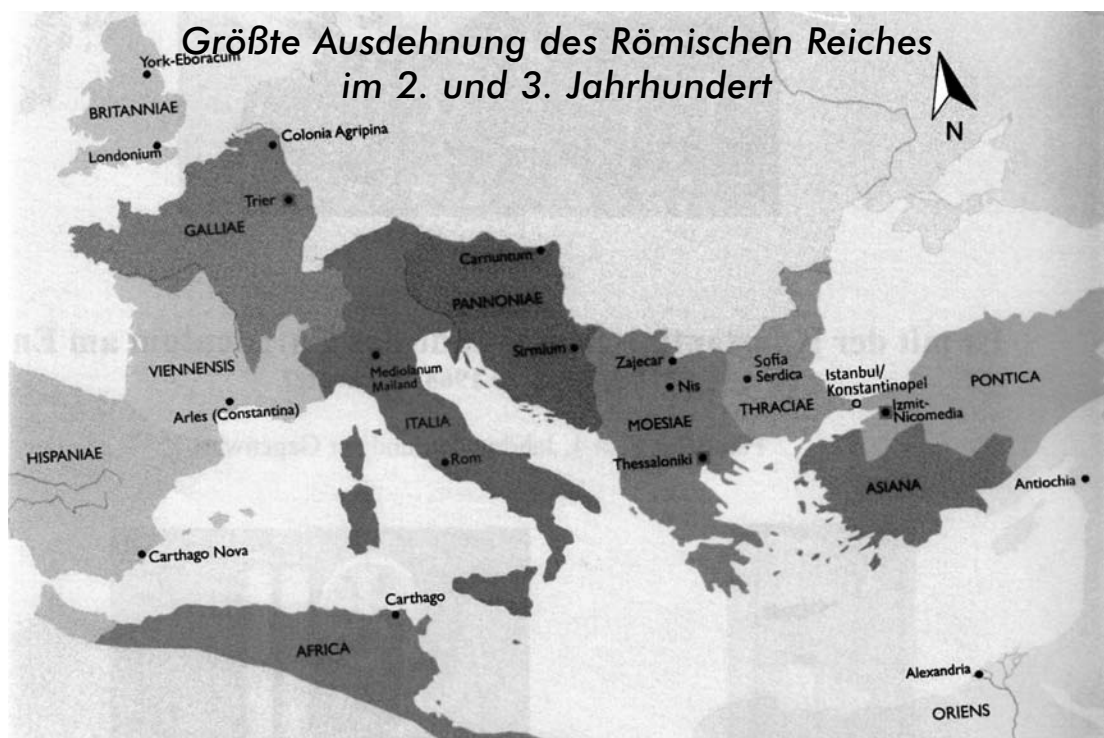
311–312–313 => 1968 UND HEUTE?

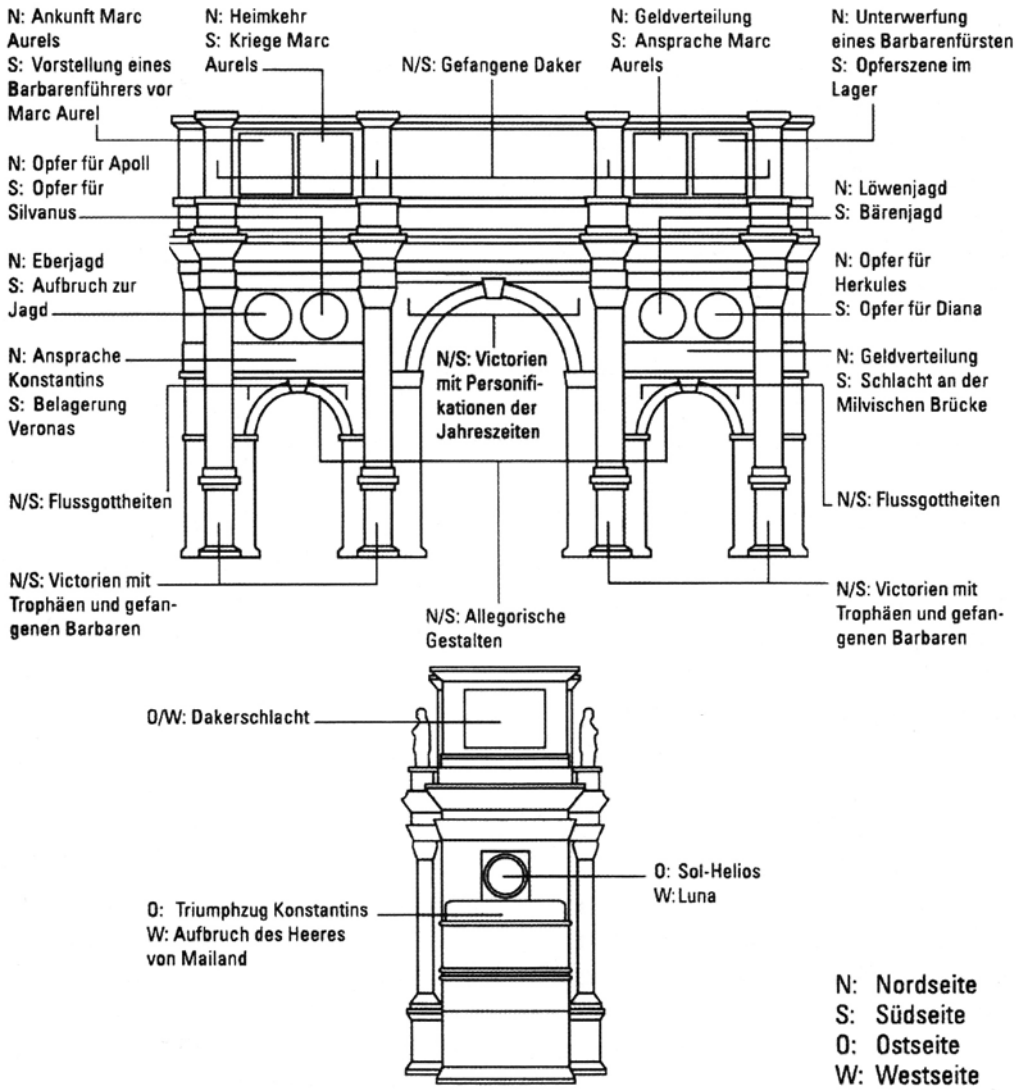
PARALLELEN ZUM 4. JAHRHUNDERT UND ZUR GEGENWART

VON MAX ANGERMANN

Historische Fakten in Kürze

- 311:** Toleranzedikt von Nikomedia des Kaisers Galerius: Er erlässt im Namen aller vier Tetrarchen dieses Dokument, das den Christen Toleranz gewährt und das Ende ihrer Verfolgungen sicherstellt: HOC EDICTUM PROPONITUR.
- 312:** Schlacht an der Milvischen Brücke, bei der Konstantin den Sieg über Maxentius errang.
- 313:** Mailänder Vereinbarung zwischen Konstantin und Licinius (Kaiser des Ostens). Eine Erweiterung des Toleranzedikts von Nikomedia. Das bedeutet: freie Glaubensentscheidung für alle Religionen.
- 395:** Flavius Theodosius, kurze Zeit Kaiser des Gesamtreichs. Das Christentum kann sich sehr stark festigen, auch wegen des Verbots heidnischer Kulte; Umbau heidnischer Tempel zu christlichen Kirchen, vorläufige Festigung des Christentums in Ost und West.





Ausbreitung des Christentums nach Europa

durch Paulus und seine MitarbeiterInnen, durch Soldaten, Handwerker, Beamte, Kaufleute, Zuwanderer, Sklaven. Sie beeinflussten auch das politische Geschehen, den römischen Senat und die Kaiser in ihrem Verhalten den Christen gegenüber.

Gegenseitige Beeinflussung der Religionen

Religionen haben sich immer schon beeinflusst. Das wird auch beim Lesen der Heiligen Schrift merkbar => „Fruchtbares Kipferl“ (Landkarte der Bibel mit ihren verschiedenen Kulturen, die auch in der Heiligen Schrift Niederschlag finden). Das Christentum ist mit verschiedenen Kulturen in Berührung gekommen und hat sich auch in Europa inkulturiert.

Die Religion der Römer kannte eine Vielzahl von Göttinnen und Göttern. Rom verpflichtete unterworfenen Völker lediglich zur Verehrung der Götter. Viele der Götter waren auch schon in Griechenland bekannt. Hiezu kommen noch Traditionen wie der Mithraskult, der aus Persien stammt, der Kult des Sonnengottes Mithras, der als Beherrscher des Kosmos verehrt wurde, später gleichgesetzt mit dem römischen Sonnengott Sol => sol invictus: 25. Dezember, unser jüngeres Weihnachtsfest. Mithraskult und Christentum haben viele Berührungspunkte. Auch Christus wird uns als „Licht der Welt“ dargestellt.



Konstantin und Helena

Konstantin: um 280 im serbischen Nis geboren, gestorben 337;

Helena: geboren um 250, gestorben 330

Konstantins Religionspolitik

Wir bezeichnen sie oftmals als „Konstantinische Wende“. Zu hinterfragen wäre der Zeitraum, denn das ist ein weitläufiger Terminus. Hinwendung zum Christentum bei Konstantin spürbar aus politischen und herrschaftlichen Gründen. Zu bedenken: Römische Aristokratie war fast ausschließlich heidnisch orientiert => Bildmotive am Konstantinbogen zeigt heidnische Motive mit Herkules, Diana, Sol invictus wacht über Konstantin. Die vielen Berührungspunkte: Außerchristliche Religionen und hohe christliche Ethik machen das Christentum sympathisch. Konstantin schenkt den Lateranpalast in Rom der Kirche, 321 Einführung der Sonntagsruhe, Einfluss der Geistlichkeit im gesellschaftlichen Leben in einem untergehenden Römischen Reich, Konstantin lässt sich am Ende seines Lebens taufen.

Untergang des Weströmischen Reichs am Ende des 5. Jhs.

verhilft dem Christentum wegen seiner hohen Ethik zu weiterem Einfluss und damit auch der Institution Kirche und ihren Amtsträgern. Kirche als Institution wird materiell gut abgesichert, um die Botschaft Jesu sicherzustellen. Klösterlicher und bischöflicher Einfluss breiten sich immer mehr aus (siehe Bild: Kaiserwahl: vier weltliche und drei geistliche Reichsfürsten wählen den zukünftigen Kaiser, der Papst bestätigt diese Wahl durch die Kaiserkrönung => von 962-804 / 1806 „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“).“

Das Papsttum entwickelt sich immer mehr zu einer kaiserlich-sakralen Institution, die sehr machthungsig wird, absolutistisch arbeitet und sich für ihre Interessen des weltlichen Armes bedient: Militär und Polizeigewalt. Reformer



wie Franz v. Assisi, Katharina v. Siena, Theresa v. Avila, Martin Luther mahnen das Evangelium ein und kritisieren die starken „**Zwischeninstanzen**“ **Geld, Macht, Besitz, Ansehen**. Siehe dazu besonders Evangelium vom 1. Fastensonntag: Mt. 4,1-11: Der nahe Gott und die falschen Bilder auf Bedingungsbezug: „wenn – dann“; den Worten müssen Taten folgen:

- **Macht und Herrschaft**
- **Herrschaft und Reichtum**
- **Reichtum und Verehrung**

1968 bis heute: Auffälliges, Parallelitäten

- Gottes- und Menschenbild haben sich verändert. Der Mensch als Person will autonom sein: Das zeigt sich in der Festschreibung der Menschenwürde, den Menschenrechten, in Gewissens- und Religionsfreiheit => besonders seit dem 18. Jh. stark eingemahnt und auch erkämpft.
- Monarchien haben heute eher repräsentativen Charakter. Auch die Demokratie ist einer ständigen Wandlung unterworfen. Es geht heute auch in der Demokratie immer mehr um Mitsprache und Mündigkeit => Anfrage an die Kirchenverfassung und Kirchenrecht. Bis in die zweite Hälfte des 20. Jhs., etwa 1968, haben die traditionellen Konfessionen zur Unterstützung ihrer Anliegen und Interessen sich des weltlichen Arms, des Staates, bedienen können. Das lässt jetzt zusehends nach durch Globalisierung und Pluralisierung in der Gesellschaft. Der ehemals starke weltliche Arm, die feste Verklammerung und Abhängigkeit Staat – Kirche wird neu überdacht (siehe Religionsunterricht, Unterstützung christlicher Privatschulen und anderer christlicher Einrichtungen etc.). => *Ende der „Konstantinischen Wende“*.
- Das Drohpotential der Kirche fällt zusehends weg, damit auch die Befolgung ihrer Normen und Gesetze => Normen bestimmen die Fakten. Akzeptanz und Plausibilität kirchlicher und weltlicher Bestimmungen und Vorschriften werden in Frage gestellt.
- Aus der Volkskirche wird eine Entscheidungskirche (Gewissen, Freiheit), kein Zwang mehr, dazu zu gehören oder Ausgrenzung erleiden zu müssen, weil man religiöse Traditionen nicht mehr befolgt.
- Den interreligiösen Dialog hat es auch damals schon gegeben durch gegenseitige Beeinflussung (Mithraskult => Christentum), ebenso den Fundamentalismus und Intoleranz.
- Viele „ReligionskomponistInnen“ durch Einblicke in andere Kulturen und weil Christentum zu wenig verständlich und „glaub-würdig“ weitergegeben wird.
- Umbruchszeiten, Paradigmenwechsel damals und heute. Seit 1968 merken wir eine zunehmende Deinstitutionalisierung in allen Bereichen und damit auch Autoritätsverlust (Autorität im guten Sinn). Dieser entsteht aber auch durch mangelnde Reform- und Solidaritätsbereitschaft, zu wenig Dialog, ungeheuren Zeitdruck, auch wichtige Entscheidungen rasch treffen zu müssen.
- Damals und heute: Viele Menschen fühlen sich heimatlos, entrechtet => Problem unübersichtlicher Strukturen, Gemeinde- und

Pfarrzusammenlegungen; Ressourcenaustausch heißt nicht, dass der Größere den Kleineren „auffrisst“.

Was in der Kirche zu tun wäre:

- Papst Franziskus lebt es vor: zurück zum Evangelium und es mit Freude zu verkünden.
- Die Texte des II. Vatikanums zu lesen und gesellschaftliche Vorgänge zu beobachten: „Zeichen der Zeit“ erkennen und evangeliumsgemäß zu handeln, ohne dass die „Zwischeninstanzen“ überhand nehmen. – Angst ist ein Schutzmechanismus, aber sie kann auch lähmen. „Mir ist eine ‚verbeulte‘ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straße hinausgegangen ist, lieber als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist“ (Evangelii gaudium, Punkt 49).

DER ADVENT(-MARKT) STEHT VOR DER TÜR!

VON GERALD MAYER

Sie haben sich nicht verlesen. Damit wir auch heuer wieder beim Adventmarkt erfolgreich sind, müssen wir rechtzeitig mit der Planung, den Vorbereitungen und Vorarbeiten beginnen. Bis jetzt hat unsere Lilly Urrisk immer die Konfekte für den Markt in Eigeninitiative hergestellt. Sie hat bei mehreren Gelegenheiten darauf aufmerksam gemacht, dass sie das allein nicht mehr schafft. Im Vorjahr haben wir ihr geholfen, die Marzipanmasse für die Schneemänner zu kneten, heuer suchen wir Helferinnen und Helfer, die nach den hervorragenden Rezepten von Lilly auch Konfekte herstellen. Im Ganzen sind es sieben verschiedene Konfektsorten, die wir für den Adventmarkt bräuchten. Wenn sich sieben Mitglieder unserer Gemeinde finden würden, wovon jeder die Herstellung einer Konfektart übernehmen würde, dann wäre die Belastung nicht ganz so groß und wir könnten auch heuer wieder aus dem Vollen schöpfen, damit unser Adventmarkt wieder ein Erfolg wird.

Wer uns bei diesem Vorhaben unterstützt, der kann sich entweder an Lilly Urrisk oder auch gerne an mich wenden. Wenn sie uns in der Kapelle nicht erreichen, dann rufen Sie einfach unter der Mobilnummer 0664 160 7892 bei mir an.

Ein herzliches Vergeltsgott an alle, die uns helfen!

JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG bis 29. November 2014

Jeden Samstag 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend

Gemeindekaffee im Gemeinderaum

GOTTESDIENSTORDNUNG IN DER ADVENTZEIT ab 30. November 2014

Jeden **Freitag im Advent:**

18.⁰⁰ Uhr Vesper mit anschließender
Kommunionfeier

Jeden Samstag 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend

Gemeindekaffee im Gemeinderaum

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

Bestellungen von Messen, Taufen und Trauungen sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem Kruzifix dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Kirchen- und Gemeinderaumheizung, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in den Opferstock unter der Antonius- bzw. Judas-Thaddäus-Statue eingeworfen werden, dienen zur **Erhaltung** der **Otto-Wagner-Kapelle** und der **neuen Pfeifenorgel**.

Die Einnahmen aus dem **Straßenfest, Adventmarkt und den diversen Konzertreihen** werden ebenfalls für die **Erhaltung** der **St. Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 11
Nr. 3/2014

SEPTEMBER

SONNTAG, 21. 9. 2014

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS ERNTEDANK

Wir feiern gemeinsam mit der Kolpingfamilie

10.³⁰ Uhr hl. Messe

Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und
Segnung von Erntekrone und Erntegaben

ab 12.⁰⁰ Uhr Gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz der
Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im
Gemeinderaum)

SAMSTAG, 27. 9. 2014

19.³⁰ Uhr **KLAVIERDUO EGRI & PERTIS**

**In memoriam György Cziffra – Gedenkkonzert
anlässlich seines 20. Todesjahres
mit Monika Egri und Attila Pertis**

Werke von j. Brahms, S. Rachmaninow und F. Liszt

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 20,- / Jugendl., Studenten € 15,-

Balkon € 10,-

OKTOBER

SAMSTAG, 4. 10. 2014

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT**

mit Prof. Vladimir Kharin

Werke von Johann Sebastian Bach, Frédéric Chopin,

Michail I. Glinka, Alexander N. Skrjabin,

Sergej Rachmaninow, Georges Cziffra

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SAMSTAG, 11. 10. 2014

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **DEBÜTANTENKONZERT**

Julian Walder, Violinist aus Wien, 14 Jahre

Jinzi Huang, Klavier-Virtuose aus China, 15 Jahre

Werke von Kreisler, Tschaikowsky, Mozart, Ysaye, Sarasate, Liszt, Barakiew, Rimski-Korsakow / Cziffra mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SAMSTAG, 18. 10. 2014

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Visa Sippola**

Cziffra-Preisträger 2012

Werke von Franz Liszt, Ludwig van Beethoven,

Frédéric Chopin, Jean Sibelius, Giuseppe Verdi /

Georges Cziffra

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit

mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 19. 10. 2014

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

WELTMISSIONSSONNTAG

An diesem Sonntag der Weltkirche setzen alle Diözesen der Welt durch Gebet und Sammlung ein Zeichen der Solidarität mit den über 1100 ärmsten Diözesen der Kirche, vornehmlich des Südens.

In der Kollekte an diesem Tag kommt die universale Verantwortung der gesamten Kirche für die Mission zum Ausdruck.

10.³⁰ Uhr hl. Messe

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 4/2014 IST
SONNTAG, 16. NOVEMBER 2014**

SAMSTAG, 25. 10. 2014

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **DEBÜTANTENKONZERT**

Ji Je Choe aus Korea, Pianistin aus Korea, 7 Jahre
Belle Ting aus Taiwan, (Klavier und Violine) 13 Jahre
Sasha Leontjev (Klavierbegleitung)
Werke von Chopin, Vecsey / Cziffra, Liszt,
Rachmaninow, Tschaikowski, Vieuxtemps
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

NOVEMBER

SAMSTAG, 1. 11. 2014

Hochfest **ALLERHEILIGEN**

10.³⁰ Uhr Feierliches Hochamt

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Eduard Kipsrsky**

Cziffra-Preisträger 2007
Werke von Johannes Brahms, Modest P. Mussorgski,
Franz Liszt, Nikolai A. Rimski-Korssakow /
Georges Cziffra
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 2. 11. 2014

Gedenktag **ALLERSEELEN**

10.³⁰ Uhr Feierliches Requiem für die Verstorbenen unserer
Gemeinde

SAMSTAG, 15. 11. 2014

MUSIKALISCHER HERBST

19.³⁰ Uhr **LIVING ROOM präsentieren ihre Pocket Songs**
Ein Abend für Romantiker und Träumer, für Skeptiker
und Lästere, für Optimisten und Realisten...
Musik, Gitarre: **Wilfried Modlik**
Texte, Gesang: **Claudia Marold**
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 16. 11. 2014

33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

An diesem Tag feiern wir den Weihetag unserer Kapelle

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe
Gestaltung: Saint Jones Singers

SAMSTAG, 22. 11. 2014

ERÖFFNUNG DES ADVENTBAZARS VOR DER KAPELLE

An den Wochenenden bis Weihnachten sowie am 8. Dezember
hat unser Adventbazar vor und nach der Messe geöffnet. Ebenso
halten wir den Bazar vor und nach den Veranstaltungen offen.

SONNTAG, 23. 11. 2014

LETZTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

HOCHFEST CHRISTKÖNIG

10.³⁰ Uhr Hochamt

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben
Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die
Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie
uns im **Internet** unter:

www.johanneskapelle.at

SAMSTAG, 29. 11. 2014

MUSIKALISCHER HERBST

19.30 Uhr **GLAUBE - LIEBE - HOFFNUNG**

Lieder und Arien zum Thema

mit **Tanja Janosova** (Mezzosopran),

Vladimir Skal (Bassbariton) und

Jan Kral (Klavier)

Werke von H. Schütz, W. A. Mozart, G. Bizet,

B. Smetana, C. Loewe, G. Verdi, G. Rossini, J. Strauss,

P. Lincke, C. M. Ziehrer, P. Abraham, F. Lehar u.v.a.

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

VORSCHAU AUF DIE ADVENTZEIT

DEZEMBER

SONNTAG, 30. 11. 2014

1. ADVENTSONNTAG

10.30 Uhr hl. Messe

Weihe der Adventkränze

MONTAG, 8. 12. 2014

HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN

JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

10.30 Uhr hl. Messe

MUSIKALISCHER HERBST

19.30 Uhr **„LIEDER - OPER - OPERETTE“**

KONZERT mit **Ekaterina Potego** (Sopran) und

Hans-Jörg Gaugelhofer (Klavier)

Werke von R. Strauß, Rachmaninov, Puccini, Mozart,

Verdi, Dvorak, Lehar.

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SAMSTAG, 13. 12. 2014

MUSIKALISCHER HERBST

19.³⁰ Uhr WEIHNACHTSKONZERT

Ein musikalisch-literarisches Programm mit Musik, Liedern, Arien, Gedichten und Geschichten zur Weihnachtszeit mit **Lubica Gracova** (Mezzosopran), **Jan Mráček** (Violine), **Tomáš Vinklát** (Violine), **Martin Peroutka** (Kontrabass) und **Renata Ardaševová- Lichnovská** (Klavier).

Werke von J. S. Bach, G. F. Händel, W.A. Mozart, A. Dvorak, Volksweise u.a.

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 14. 12. 2014

3. ADVENTSONNTAG

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

VORSCHAU AUF DIE WEIHNACHTSZEIT

MITTWOCH, 24. 12. 2014

HEILIGER ABEND

21.³⁰ Uhr Einstimmung auf die Geburt Christi, anschließend

22.⁰⁰ Uhr Christmette

DONNERSTAG, 25. 12. 2014

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

CHRISTTAG

10.³⁰ Uhr Hochamt

FREITAG, 26. 12. 2014

STEFANITAG

18.⁰⁰ Uhr Hochamt

Änderungen vorbehalten!

Der Innere Rat hat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause eingehend über die finanzielle Situation in der Kapelle diskutiert. Dabei wurde auf die kommenden Ausgaben während der Sommermonate hingewiesen und dass man nicht weiß, wie wir das bezahlen sollen. Das Kapellenkonto ist leer und Einnahmen zur Aufbesserung sind nicht in Sicht. Die Einnahmen durch Opfersammlung, Messbestellungen, Spenden in den Opferstöcken und sonstige Spenden reichen leider nicht mehr aus, das Budgetloch zu stopfen. Es wurden Vorschläge erarbeitet, wie man die Kapellenkasse wieder etwas auffüllen könnte.

Als erstes müssen wir unseren Haushaltsplan überarbeiten und der Finanzkammer der Erzdiözese vorlegen. Dabei müssen wir darauf hinweisen, dass der Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle für die Erhaltung des Bauwerkes und nicht für die Aufrechterhaltung des Kirchenbetriebes verantwortlich ist. Der Verein unterstützt den Kirchenbetrieb, wo und wie er kann. Nun stehen aber wieder bauliche Erneuerungen bevor und da muss auch der Verein mit den Finanzen haushalten.

Beim Erntedankfest, das gemeinsam mit der Kolpingfamilie veranstaltet wird, soll eingehend auf die prekäre finanzielle Situation aufmerksam gemacht werden. Der „Spendeneuro“ soll bei Speisen und Getränken erbeten werden.

Regelmäßige Monatssammlungen sollen den Betriebskosten unserer Kapelle gewidmet werden.

Die Vermietung des Kapellenraumes für Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern soll beworben werden.

Eine erste Sparmaßnahme wurde schon beschlossen: Bis auf weiteres wird am Samstag bei der Vorabendmesse die Orgel stumm bleiben. Damit sparen wir, so leid uns diese Maßnahme auch tut, einen Teil des Honorars für die Orgelbegleitung ein.

Wenn Sie Ideen haben, wie wir aus dieser misslichen Lage herauskommen, dann schreiben Sie uns oder teilen Sie uns Ihre Idee einfach mit. Wir freuen uns auf rege Teilnahme und wir sind überzeugt, dass wir diesen Tiefpunkt überwinden werden.

Im Auftrag des Inneren Rates

Gerald Mayer

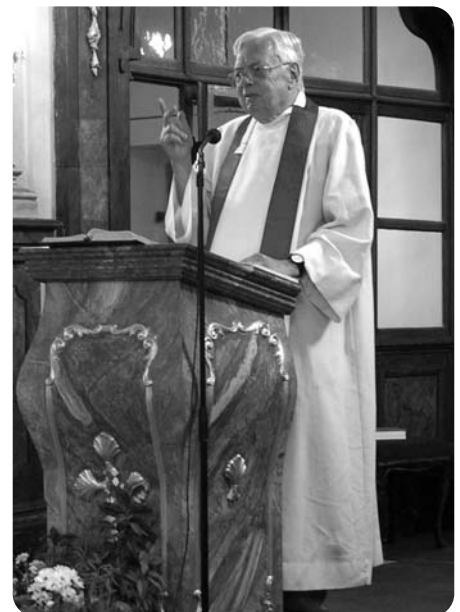
RAPPOLTENKIRCHEN – TRAISMAUER – WALPERSDORF JAHRESSCHLUSSAUSFLUG 2014

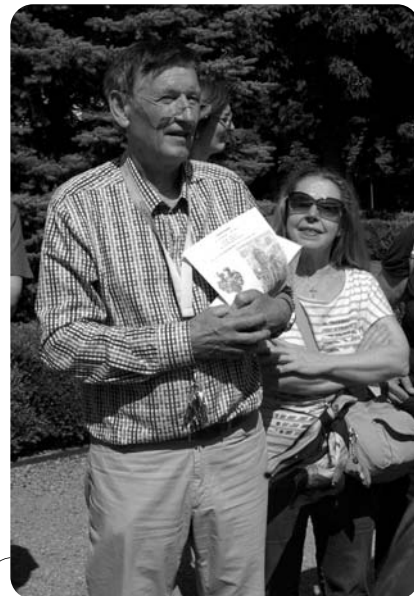
VON GERALD MAYER

Der Schlussausflug, der wie jedes Jahr das Arbeitsjahr beschließt, führte uns heuer nach Traismauer, Herzogenburg und Walperdorf. Unsere erste Station war Rappoltenkirchen, wo wir die Sonntagsmesse feierten. Aber alles der Reihe nach!

Theresa und Richard Lein haben sich heuer wieder dazu bereit erklärt, den Ausflug für uns vorzubereiten. Im Inneren Rat wurde die Route gemeinsam zusammengestellt und „die Leins“, wie wir sie liebevoll nennen, haben alles organisiert, d.h., die Zeiten für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten vereinbart, den richtigen Platz für das Mittagessen ausgewählt, den Kontakt mit der Pfarre in Rappoltenkirchen hergestellt, damit wir dort die Sonntagsmesse feiern konnten, und vieles mehr. Ein ganz besonders herzliches „Vergeltsgott“!

Nachdem alles geplant war und die Mitreisenden sich pünktlich am Treffpunkt eingefunden hatten, so viele wie schon lange nicht mehr, nämlich 45 Personen, konnte es, mit Frau Renate am Steuer, losgehen. Zu unserer ersten Station nach Rappoltenkirchen führen wir entlang der alten Postroute über den Riederberg. Dort erwartete zu unser aller Überraschung Berthold Hofmann, der unweit davon in Altlengbach ein Grundstück besitzt, um mit uns gemeinsam in der Pfarrkirche, die um 1780 erbaut wurde, die hl. Messe zu feiern. Anschließend besichtigten wir das Schloss Rappoltenkirchen, das mittlerweile in Privatbesitz ist. Hervorgegangen aus einem im Wesentlichen aus dem 15. Jahrhundert stammenden Kernbestand, der durch das katastrophale Neulengbacher Erdbeben 1590





Der neue Schlossbesitzer

schwer beschädigt wurde, ist dieses Gebäude mehrfach umgebaut worden. Zwischen 1869 und 1874 wurde das Schloss schließlich nach Plänen von Theophil Hansen unter Einbeziehung der älteren Teile umgestaltet. Zurzeit wird es detailgetreu nach den alten Plänen renoviert.

Die zweite Station war Traismauer, das einstige römischen Kastell Augustiana. Das heutige Stadtzentrum erhebt sich über dem römischen Kastell, von dem bedeutende Teile erhalten sind (u.a. drei Türme aus dem 3. bzw. 4. Jhdt.) und die später in die mittelalterliche Befestigung des Ortes einbezogen wurden. Unseren Rundgang begannen wir beim Schloss, wo wir von unserer Führerin interessante Details zu den verschiedenen Epochen erfuhren. Weiter ging es durch die romantischen Gassen zum Stadtmuseum mit seinen Besonderheiten, darunter die Originalbühne des Traismauer Krippenspiels mit seinen historischen Figuren aus der Zeit um 1810, diverse Waffen, Schützenscheiben und viele andere interessante Exponate. Das Museum ist in einem römischen Hufeisenturm aus dem 4. bis 5. Jahrhundert n. Chr., der später in die mittelalterliche Befestigung einbezogen wurde, untergebracht. Entlang der Stadtmauer kamen wir zum Wiener Tor (auch „Römertor“ genannt). Als richtige Touristen mussten





wir natürlich das Tor aus 1514 für unser Gruppenfoto als Hintergrund wählen. Ein Fresko auf der Innenseite des Römertors zeigt Kriemhild auf ihrem Weg zum Hunnenkönig Etzel. Traismauer wird ja in einigen Strophen des Nibelungenliedes erwähnt, und daher darf dieser Bezug nicht fehlen, wenn über diese kleine Stadt etwas geschrieben wird.

Danach ging es zielstrebig zur barocken Stadtpfarrkirche, die ebenfalls eine lange Geschichte aufweist. Der 1999 errichtete „Pribina-Brunnen“ vor der Stadtpfarrkirche erinnert an den im Jahre 833 aus Mähren geflüchteten Fürsten Privina, der in der damaligen Martinskirche zu Traismauer die Taufe empfing. Um 1293 wurde, nachdem der erste Kirchenbau aus Holz abgebrannt war, auf den Überresten eine neue Pfarrkirche im spätromanischen Stil aufgebaut. Die ursprüngliche Martinskirche wurde mehrmals umgebaut, zuletzt im Stil des Barock. Im 12./13. Jahrhundert wurde nach einem jahrelangen Rechtsstreit auf das Martinspatrozinium verzichtet und der salzburgische Hl. Rupert zum Titelheiligen der Kirche erwählt. Ausgrabungen bei der Renovierung der Stadtpfarrkirche 1975 brachten in der Unterkirche eine nahezu vollständige Bestattung eines ca. 30-jährigen Mannes, bei dem es sich um den Grenzgrafen Cadaloc handeln dürfte, der 802 in Güns (Ungarn) gegen die Awaren im Kampf gefallen war, zu Tage. Die Identität ist wissenschaftlich noch nicht gänzlich geklärt. Dieses Grab liegt im Bereich der ehemaligen Zentralgebäude des römischen Hilfstruppenlagers.

Das leibliche Wohl durfte natürlich auch nicht zu kurz kommen und so kehrten wir im Donaurestaurant Traismauer ein, um uns zu stärken und zu rasten.



Als Nächstes stand die Besichtigung des Renaissanceschlusses, das 1571 von Hans Ulrich von Ludm-anstorf errichtet wurde, auf dem Pro-gramm. 1576 kaufte Helmhard VIII. Frei-herr von Jörger das Anwesen und ließ es

um- und ausbauen (3-geschoßiges Geviert mit den drei Türmen und dem „Roten Hof“). Sein Sohn Helmhard der Jüngere vollendete das Schloss im Jahr 1619. Gegenüber den Wirtschaftsbauten entstand die Schlosskapelle mit Gruft (um 1591). Im Zweiten Weltkrieg wurde das Schloss schwer beschädigt, jedoch wieder instand gesetzt. Besit-zer war bis 2014 der Missionsorden. Da aber nur mehr ganz wenige Schwestern in Walpersdorf lebten, wurde das Schloss verkauft. In der im Original erhaltenen Schlossküche mit Terrazzofliesen, Kacheln, Gewölbe und massi-vem, holzbefeuertem Herd wurden wir von der Schlossköchin Irene Weinfurter herzlich aufgenom-men und genossen die Gastfreundschaft.



Abschließend besuch-ten wir noch die „Gär-ten der Muse“, wie der Barockgarten des Stiftes Herzogenburg bezeichnet wird, wo wir mitten in eine Gartenausstellung platzten. Nach etwas Überzeugungs-kunst durften wir ohne zu bezahlen den Garten besuchen. Das Stift Herzogenburg gilt als bedeutendstes Spätbarock-Bauwerk in Öster-reich. Im Zuge einer Generalsanierung des Stiftes wurde auch den Gar-tenanlagen neue Aufmerksamkeit zuteil. Durch gekonnte Rekonstruk-tion erwachten die Stiftsgärten in Herzogenburg zu neuem Leben. Das Herzstück ist der Prälatengarten. Er liegt direkt vor der prächtigen, frisch renovierten Ostfassade des Stiftes. Beides zusammen bildet eine beeindruckende Einheit von Architektur und Natur.

Das Stiftsgebäude trägt die Handschrift von zwei berühmten Bau-meistern der Barockzeit, Jakob Prandtauer (Beginn des 18. Jhs.) und

Johann Bernhard Fischer von Erlach (Prälatenstiege, Festsaal und Turm der Stiftskirche).

Zum Abschluss machten wir noch einen Abstecher in die Stiftskirche, die von Kaiser Heinrich II. um 1014 gegründet wurde. Von der gotischen Kirche (Architekt der Kirche war Franz Munggenast) sind nur noch geringe Reste erhalten (Eingangsportal und das zweite Geschoß des Turmes). Ein Großteil der Innenausstattung stammt vom Bildhauer Johann Joseph Resler. Die Stiftskirche, der letzte bedeutende Kirchenbau des Barock in Österreich, wurde 1785 nach mehr als vier Jahrzehnten Bauzeit eingeweiht.

Erschöpft, aber mit sehr vielen positiven Eindrücken kehrten wir pünktlich um 19 Uhr nach Wien zurück.



„Die Leins“, Theresa und Richard Lein



ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht, d.h., die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden.

Die nächste Ausgabe 4/2014 erscheint zum Beginn der Adventzeit.

WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS
ZUR ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!

IHR BEITRAG HILFT UNS SEHR,
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUßERGEWÖHNLICHE KAPELLE
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN
UNS UNSERE VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN ZU FINANZIEREN.



absolut service.at

Ihr Profi für
Übersiedlungen,
Räumungen und
Baumfällungen!
Werner Bauer
Tel.: 0664/307 21 91

KURZ NOTIERT

- * SONNTAG, 21. SEPTEMBER 10.³⁰ Uhr **ERNTEDANKFEIER**
- * SAMSTAG, 27. SEPTEMBER 19.³⁰ Uhr **KLAVIERDUO EGRI & PERTIS**
- * SAMSTAG, 4. OKTOBER 19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit Prof. Vladimir KHARIN
- * SAMSTAG, 11. OKTOBER 19.³⁰ Uhr **DEBÜTANTENKONZERT** mit Julian Walder und Jinzi Huang
- * SAMSTAG, 18. OKTOBER 19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit Visa Sippola
- * SONNTAG, 19. OKTOBER **WELTMISSIONSSONNTAG**
10.³⁰ Uhr hl. Messe
- * SAMSTAG, 25. OKTOBER 19.³⁰ Uhr **DEBÜTANTENKONZERT** mit Ji Je Choe und Belle Ting
- * SAMSTAG, 1. NOVEMBER **ALLERHEILIGEN**, 10.³⁰ Uhr Hochamt
19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit Eduard Kipsky
- * SONNTAG, 2. NOVEMBER **ALLERSEELEN**, 10.³⁰ Uhr Requiem
- * SAMSTAG, 15. NOVEMBER 19.³⁰ Uhr **KONZERT** mit Claudia Marold
- * SONNTAG, 16. NOVEMBER Wir feiern den Weihetag der Kapelle
10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe
- * SAMSTAG, 22. NOVEMBER 17.³⁰ Uhr Eröffnung des Adventmarktes
- * SONNTAG, 23. NOVEMBER **HOCHFEST CHRISTKÖNIG**
10.³⁰ Uhr Hochamt
- * SAMSTAG, 29. NOVEMBER 19.³⁰ Uhr **Lieder- und Arienabend** mit
Tanja Janosova, Vladimir Skal und Jan Kral

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

- SAMSTAG, 18.⁰⁰ UHR VORABENDMESSE
- SONN- UND FEIERTAG, 10.³⁰ UHR HL. MESSE
ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:
Ing. Gerald-Norbert Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com
Homepage: www.johanneskapelle.at